Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 189 — Freitag, 15. August 1913 — Nr. 189

Aus der reichsdeutschen Mittelstandsbewegung.

Je näher der dritte reichsdeutsche Mittelstandstag (Leipzig 24.—26. August) heranrückt, desto lebendiger wird es in den Organisationen des selbständigen Mittelstandes sowie in der Presse. In den Vereinigungen erörtert man das Für und Wider — und wie das in einer Bewegung, bei der über 2000 Körperschaften in Frage kommen, nicht anders möglich ist, herrschen hier und da noch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob es zweckmäßig wäre, sich schon jetzt dem reichsdeutschen Mittelstandsverbande anzuschließen, oder ob die Einnahme einer abwartenden Stellung nicht empfehlenswerter sei. Auch beschließt wohl ein einzelner Verband, den Beitritt abzulehnen. Die radikale Presse, die aus Parteirücksichten einen Zusammenschluß des Mittelstandes auf rein **berufsständischer** Grundlage bezeichnenderweise bekämpft, bauscht gewöhnlich derartige unbedeutende Ereignisse auf und spricht von Mißerfolgen der reichsdeutschen Mittelstandsbewegung. Zu derartigen Uebertreibungen, bei denen gewöhnlich der eigene Wunsch der Vater des Gedankens ist, liegt natürlich nicht der geringste Anlaß vor. Wer die Dinge unbefangen betrachtet, der kann auch nicht einen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß es sich hier nicht um den Austrag unüberbrückbarer Gegensätze grundsätzlicher Natur handelt, sondern nur um die Erledigung kleiner häuslicher Zwistigkeiten, denen später gewöhnlich um so größere Eintracht folgt. Denn auch bei jenen die Zurückhaltung empfehlen, finden die Ziele des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes volle Anerkennung und Würdigung. **Bei der reichsdeutschen Mittelstandsbewegung handelt es sich eben um eine Zeitbewegung, die durch vereinzelte Beschlüsse und Proteste kleiner Vereine und Verbände nicht aufgehalten werden kann.**

Neben diesen an sich ungefährlichen häuslichen Mittelstandssorgen beansprucht noch ein anderer Vorgang, ebenfalls interner Art, die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit. Wir meinen das Verhältnis des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages zum Reichsdeutschen Mittelstandsverbande. Die Arbeitsgebiete der großen amtlichen Organisationen des Handwerks und der großen freien Organisation aller Gruppen des Mittelstandes schieben sich vielfach ineinander. Gewisse Ausgaben sind nur durch ein freundnachbarliches Zusammenwirken lösbar. Ehe sich nun die ältere an die Existenz der jüngeren Organisation gewöhnt hat, und ehe beide zu einer zweckentsprechenden Abgrenzung ihres Wirkungskreises gelangt sind, läßt es sich selbst bei Aufwendung der größten Vorsicht auf beiden Seiten nicht vermeiden, daß Eifersüchteleien und Zuständigkeitskonflikte entstehen. Die offenen und heimlichen Gegner des Mittelstandes werden aber nicht auf ihre Rechnung kommen, wenn sie glauben, dieser Gegensatz könne sich so vertiefen, daß eine völlige Lähmung der Stoßkraft des Mittelstandes die Folge sein könne. Diese Differenzpunkte haben in Wirklichkeit ebenfalls nicht viel auf sich, weil es sich dabei nicht um ein Auseinanderstreben in grundsätzlichem Dingen, sondern in der Hauptsache um unwichtige Kompetenz- und Etikettenfragen handelt. Industrie und Landwirtschaft haben ganz die gleichen Friktionen erlebt. In diesen Berufsständen sind schließlich amtliche und freie Organisationen unter dem Zwange der Zeitverhältnisse zu einem dauernden Ausgleich und zu fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit gelangt. Genau so wird auch der Verlauf der Dinge im gewerblichen Mittelstande sein. Im Königreich Sachsen ist diese Entwicklung schon im Werden betriffen. Auch anderwärts zeigen sich schon erfreuliche Anfänge, indem mehrere Handwerkskammern die Bestrebungen des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes durch ihren Beitritt gefördert haben.

Im übrigen darf man auch Vertrauen zu der Besonnenheit und Urteilskraft der führenden Personen im selbständigen Mittelstande haben. Die Not der Zeit hat ihnen ziemlich unsanft die Erkenntnis ins Gedächtnis gehämmert, daß in dem heutigen Zeitalter der großen Organisationen ein Mittelstand, der in seine einzelnen Bestandteile aufgelöst ist, im öffentlichen Leben eine Rolle nicht zu spielen vermag, daß ferner Industrie und Landwirtschaft nie einen so großen Einfluß auf unsere wirtschaftspolitische Gesetzgebung erlangt haben würden, wenn sie neben den Handelskammern und dem deutschen Handelstage sowie neben den Landwirtschaftskammern und der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft nicht die großen freien Zentralverbände der Industrie und den Bund der Landwirte gehabt hätten. Die Nutzanwendung, die aus dieser Einsicht für den selbständigen Mittelstand zu ziehen ist, ergibt sich ganz von selbst: Der Handwerks- und Gewerbekammertag macht den Reichsdeutschen Mittelstand nicht überflüssig. Umgekehrt gilt dasselbe. Beide können ganz gut nebeneinander leben und gemeinsam an dem Wohle der mittelständischen Berufsgruppen arbeiten.

Deutschland.

Freiherrn von Hertlings 70. Geburtstag.

Der bayrische Ministerpräsident Freiherr von Hertling feiert am 31. August d. J. seinen 70. Geburtstag. Hervorragende Schüler und Verehrer werden aus diesem Anlasse dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift mit 24 Abhandlungen über philosophische und geschichtliche Fragen überreichen lassen.

Für die Landtagswahlen in Baden

sind jetzt die Wahltermine festgesetzt. Der Termin für die Wahlen der 2. Kammer ist auf den 21. Oktober und für die 1. Kammer auf den 12. November anberaumt.

Die Jubiläumsamnestie.

Wie aus dem Justizministerium mitgeteilt wird, betreffen die Begnadigungen nur Personen, die von preußischen Zivilgerichten verurteilt worden sind. Die durch den Amnestieerlaß vom 16. Juni begnadigten Militärpersonen des Heeres und der Flotte sind in dieser Zahl nicht einbegriffen. Unter den 24 000 begnadigten Zivilpersonen befinden sich Leute, die zu Geldstrafe, Gefängnis und Zuchthaus verurteilt worden waren. Auch einige schon früher zu lebenslänglichem Zuchthaus Begnadigte haben durch den Gnadenerlaß des Kaisers eine weitere Milderung ihrer Strafe erfahren. Die Amnestie erstreckt sich ferner auch auf Preßvergehen. Maßgebend war in allen Fällen die Würdigkeit des Betreffenden. Im Justizministerium liefen sehr viel mehr als 24 000 Begnadigungsgesuche ein. Das Ministerium hat in der kurzen Zeit von 7 Wochen diese große Zahl von Gesuchen bearbeitet. Die Bewältigung dieser außerordentlich großen Arbeitslast war nur dadurch möglich, daß Tag und Nacht gearbeitet wurde. Die Gesuche gingen in der Reihenfolge ihrer Erledigung an den Kaiser, der sogleich seine Entscheidung über die jeweils eingehenden Gesuche traf. Die Begnadigung trat dann sofort in Kraft. Zahlreiche Personen wurden schon kurze Zeit nach dem Kaiserjubiläum aus dem Gefängnis entlassen, zahlreiche andere, denen durch die Amnestie ein Teil ihrer Strafe geschenkt war, wurden vor Ablauf ihrer noch zu verbüßenden Strafe entlassen und wieder andere brauchten ihre Strafe gar nicht anzutreten, da ihre Begnadigung von vornherein als wahrscheinlich schien. Zurzeit befinden sich nur noch wenige Personen im Gefängnis und zwar diejenigen, denen durch die Amnestie ein Teil ihrer Strafe erlassen wurde, die aber den noch verbleibenden Rest verbüßen müssen.

Der Kaiser bei der Enthüllung des Denkmals für den Jäger aus Kurpfalz.

§ Kreuznach, 13. Aug. Nach der Kaiserparade in Mainz begab sich der Kaiser mit Gefolge in mehreren Automobilen über Bingen und Stromberg nach der Oberförsterei Entenpfuhl zur Enthüllung des mitten im Soonwald errichteten Denkmals für den Jäger aus Kurpfalz. In den festlich geschmückten Orten, die der Kaiser durchfuhr, wurde er von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt. Auf dem Festplatz am Forsthaus Entenpfuhl hatten 4500 Kriegervereinsmitglieder und 600 Forstbeamte aus den Regierungsbezirken Trier und Koblenz Aufstellung genommen. Der Kaiser wurde am Denkmal vom Landrat Nasse empfangen und begrüßte sodann die geladenen Ehrengäste unter denen sich der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer, der Oberpräsident Freiherr von Rheinbaben, der Regierungspräsident Scherenberg, Freiherr von Hammerstein, Oberforstmeister von und zur Mühlen u. a. befanden. Der Kaiser, der Hofjagduniform trug, begrüßte, während die Kapelle der Forstschule in Hachenberg den Präsentiermarsch spielte, die Forstbeamten und die Kriegervereine und hielt vor dem Denkmal eine Ansprache.

Das Denkmal besteht aus einer drei Meter hohen Muschelkalkplatte auf einem einen Meter hohen Sockel. Es zeigt einen Jäger im Stil der Rokokozeit, der mit fliegendem Zopf, begleitet von seiner Meute, auf feurigem Roß durch das Revier sprengt. Gekrönt wird die hundert Zentner schwere Platte von vier Putten, von denen eine eine Ente unter dem Arm trägt. Als Umschrift trägt das Relief des Jägers die Anfangsworte des Liedes „Ein Jäger aus Kurpfalz, der reitet durch den grünen Wald". Die Widmung lautet: „Dem Andenken des churfürstlichen churpfälzischen reitenden Erbförsters und Forstinspektors des vorderen Soons, Herrn Friedr. Wilh. Utsch, genannt der Jäger aus Kurpfalz, gewidmet vom allerhöchsten Jagdherrn und seinen Jägern 1913". Geschaffen ist das Denkmal von dem Bildhauer Franz Cleve aus München. Zu den Putten standen die Kinder eines Urenkels des Jägers aus Kurpfalz, des Malers u. Leutnants a. D. Fritz Utsch zu München, der ebenfalls der Feier beiwohnte, Modell.

Nach halbstündigem Aufenthalt im Walde trat der Kaiser im Automobil die Fahrt nach Homburg vor der Höhe an. Bad Kreuznach, das unterwegs berührt wurde, hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. In den Straßen der Stadt bildeten die Schulkinder und Vereine Spalier. Als der Kaiser in den Kurpark einfuhr, spielte die Kurkapelle die Nationalhymne. Dann ging die Fahrt weiter den Rhein entlang.

§ Homburg v. d. H., 13. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier um 8,45 Uhr eingetroffen und haben im Schlosse Wohnung genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Heeresvermehrung in Oesterreich-Ungarn.

*** Wien,** 14. Aug. Die „Zeit" meldet, daß die Ersatzreservisten des Jahrganges 1912, die im Oktober 1912 als Rekruten einberufen, und nach erfolgter Einberufung im Präsenzstand noch fast

---

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Richter.

32 (Nachdruck verboten.)

Es war völlig Nacht geworden... kein Lichtschein drang vom Schloß herüber, keine noch so unbestimmte Kontur ließ sich in dem alles umhüllenden Dunkel unterscheiden. Nur die nächsten der mit Kalk geweißten Chausseesteine leuchteten fast unheimlich aus der Finsternis hervor. Ein letzter Blick flog zurück... in der Richtung der Grabkapelle... ein letztes Zögern noch der Mutterliebe; schon hob sich der Fuß wie zur Umkehr, da faßte ein gewaltiger Windstoß die zarte Frauengestalt und wirbelte sie herum, ein Zeichen von oben, ein Wink des Geschickes, und mutig und entschlossen schritt sie hinein in die Nacht.

Der kalte Wind und der Regen taten ihr wohl. Sie schob die Kapuze zurück und gab das erhitzte Gesicht den Elementen preis. Das Heulen und Pfeifen in den Lüften, das Brechen der dürren Aeste, das Gurgeln und Rauschen des anschwellenden Stromes, der die Chaussee begleitete, das Prasseln der Regentropfen däuchten ihr Musik, und nach dem Takte dieses schrillen, betäubenden Sturmmarsches schritten die verwöhnten Füßchen vorwärts, ohne die Pfützen und Steine zu gewahren, die das Schuhwerk durchnäßten u. zerschnitten, ohne Fehltritt, ohne Schmerz und Ermüdung, bis — Margarete begriff kaum, daß sie ihr Ziel in so kurzer Zeit erreicht haben könnte —, die Lichter des Bahnhofs Rothenfurt trübe aus dem Dunkel tauchten.

Mit Kapuze und Tuch verhüllte sie ihr Gesicht, als sie das Gebäude betrat. In dem mit Fahrplänen, Bekanntmachungen und Karten behängten Flur stand eine Anzahl Eisenbahnbeamter mit besorgten Mienen in lebhaftem Gespräch, an dem geöffneten Schalter ein geckenhaft gekleideter Herr, ein Köfferchen unter dem Arm, der mit Lebhaftigkeit auf den Fahrkartenverkäufer einsprach: „Was kümmert mich die Störung auf der Strecke? Wenn ich mein Retourbillett bezahlt habe, verlange ich auch zurückzufahren. Ich muß heute noch nach Breslau. Sie werden mir Schadenersatz leisten, wenn ich nicht fortkomme. Was soll ich Ihnen sagen? Ich beschwere mich bei der Direktion, beim Minister, beim Landtage."

„Bitte... es steht Ihnen alles frei. Aber eine Möglichkeit, heute nach Breslau zu fahren, gibt es nicht," antwortete der Beamte und ließ, des erschöpflich schon länger andauernden Streites müde, das Schalterfensterchen herunter, worauf der beleidigte Geschäftsreisende schimpfend im Wartesaal verschwand.

In jähem Schreck fühlte Margarete ihr Herz den Schlag aussetzen... wenn sie jetzt nicht fort kam, was dann?

„Ich bitte, mein Herr, der Nachtzug nach Breslau verkehrt doch noch?" wandte sie sich an den Zunächststehenden, den sie als den Stationsvorsteher kannte.

„Gewiß"... aber er schlug ihre neu auflebende Hoffnung sofort wieder nieder, indem er fortfuhr: „Heute allerdings fällt er aus. Wir haben soeben von W. die telegraphische Benachrichtigung erhalten, daß die Strecke durch Unterwaschung des Dammes gefährdet erscheint. Infolge des immer heftiger werdenden Regens ist es unmöglich, weiter zu fahren. Wir hoffen, daß die Gefahr bis morgen beseitigt sein wird — unsere Bahn ist gut gebaut."

Es wollte Margarete scheinen, als habe der Beamte absichtlich so weitschweifig gesprochen, um sie zu erkennen, denn er sah ihr dabei scharf prüfend in das Gesicht. Mühsam hauchte sie mit verstellter Stimme: „Ich danke!" und verließ rasch den Flur. Draußen mußte sie sich auf die nasse Treppenstange setzen. All ihre Kraft war durch dieses unerwartete Hindernis jäh gebrochen, es war ihr unbeschreiblich elend zu Mut... nach der übernatürlichen Anstrengung aller Seelen- und Körperkraft trat die Reaktion ein. Sicherlich war ihre Flucht schon entdeckt, Wolfgang zu ihrer Verfolgung aufgebrochen — und der Zug, der sie in Sicherheit bringen sollte, stand noch in W., anderthalb Meilen entfernt.

In Rothenfurt blieb ihr kein Zufluchtsort, jedes Kind kannte sie ja... in der „Krone", an welche sie natürlich zuerst dachte, sprach auch er sicher zuerst vor... und jetzt, jetzt fürchtete sie ihn! Durch das Toben des Sturms glaubte sie den Hufschlag eines galoppierenden Pferdes zu vernehmen, und von wahrer Todesangst erfaßt, raffte sie sich empor und floh aufs Geratewohl den ersten besten Weg entlang, kaum wissend, daß es ein Weg war, auf welchen ihre zitternden Kniee sie dahintrugen, atem- und besinnungslos, als strecke sich die erbarmungslose, harte, gewalttätige Faust des verhaßten Mannes schon nach ihr aus.

Schmerzhaft prallte sie gegen einen Drahtzaun, hinter dem die verschwommene dunkle Masse eines Gebäudes aufstieg. Aus einem Parterrefenster schimmerte ein heller Lichtschein, die nur halb vorgezogene Gardine ließ das Innere des Zimmers erkennen und aus Margaretens Brust löste sich ein befreiender Jubelschrei — sie stand vor dem Hause Wills.

Zum zweiten Male an diesem Abend eine offenbare Fügung des Geschicks: Will war ihre Zuflucht, ihr Hort, ihre Zukunft! Davor schwand jedes kleinliche weibliche Bedenken. Sie tastete sich nach der Gartentür und riß an der Klingel.

Der wohlfrisierte schöne Männerkopf erschien am Fenster. Die Hand tastete am Riegel, es klirrte, und nun hörte sie eine weiche, melodische Stimme: „Was ist es! Wer ist da?"

„Ich — ich, Margarete... öffne, Will, ich bin es!" stieß sie jubelnd hervor und riß Tuch und Kapuze vom Haupt, als wenn er sie hätte in der Dunkelheit erkennen können. Das wonnige Gefühl des Gerettetseins hob ihr Herz wie auf Adlersflügeln empor.

Mit beiden Händen erfaßte sie den Arm des Oeffnenden und gab ihn erst im Zimmer frei. Sie schmiegte sich in die Ecke des Sofas neben dem Ofen, der eine behagliche Wärme ausströmte, und strich mit beiden Händen das zerzauste nasse Haar aus der Stirn und fuhr über die Augen... seltsam, sie sah alles wie durch einen Flor, in leiser, schwankender Bewegung! Die Wände, die Möbel, selbst Wills dicht vor ihr aufgerichtete Gestalt. Alles schien sich hinter einem feinen Nebel hin und her zu wiegen und dann im Hirn wieder dieses schmerzhafte Brennen, Stechen und Summen. „O Will, Will!" rief sie.

Er hörte wohl nicht den sehnsüchtigen, schmerzerfüllten, flehenden Tonfall heraus. Das seidige Schnurrbärtchen ausziehend, schüttelte er nur verlegen den Kopf. Schon heute nachmittag in Damlitz war ihm Margaretens übergroße Zärtlichkeit unangenehm aufgefallen, und wenn er auch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit ihr geschwisterliches Verhältnis betont hatte, so war ihm das feine, mokante Lächeln Bertles dennoch wie ein höhnender Zweifel erschienen. Er fühlte sich in eine schiefe Lage gedrängt, die ihm unter den scharfblickenden, klugen Augen der unworbenen Frau doppelt peinlich wurde.

„Ja, was ist denn eigentlich passiert?" fuhr es ihm endlich unwirsch heraus. „Kein Unglück, hoffe ich! Wie kommst Du in diesem Wetter hierher? Wo ist Dein Wagen?"

„Ich komme zu Fuß, allein! Du wirst mich verstehen, Will, ich ertrug es nicht länger, dieses schmachvolle Sklavendasein ohne Liebe und Achtung. Ich brach die Kette und floh zu Dir — Du, mein Bruder, mein Hort, mein Alles! Rette mich vor dem entsetzlichen Manne, laß mich an Deinem treuen Herzen wieder genesen... Will, bei der Vergangenheit, die uns gemeinsam war, bei der Liebe, die uns einst verband" — der Schluchzenden versagte die Stimme, schwankend richtete sie sich empor und streckte ihm flehend die Hände entgegen.—

Fortsetzung folgt.

ein weiteres Jahr zurückbehalten worden sind, solange im Dienst verbleiben werden, bis die neuen Rekruten abgerichtet worden, um als Ersatz herangezogen werden zu können. Insgesamt werden zur Aufrechterhaltung des Präsenzstandes mehr als 14 000 Soldaten zurückbehalten. Dieser Zustand dürfte sich bis zum Herbst 1914 hinziehen. Die bis dahin erfolgte Erhöhung des Rekrutenbestandes wird die jetzt unter den Fahnen stehenden Ersatzreservisten überflüssig machen.

Die Neue Freie Presse erfährt hierzu, daß die Kosten, die der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung durch die Einbehaltung der Ersatzreservisten entstehen, in dem einen Jahre ungefähr 314 Millionen Kronen betragen. Mit der Deckung dieser Ausgabe wird sich das Parlament erst in der Herbsttagung zu beschäftigen haben.

Frankreich.

Neue Winzerunruhen in Frankreich.

* **Paris,** 14. Aug. Die Aufregung bei den Winzern im Aube-Departement, deren Weine nicht zur Herstellung des Champagners zugelassen worden sind, ist wiederum im Wachsen begriffen, weil das Parlament auseinandergegangen ist, ohne ihrem Wunsche Rechnung zu tragen. Die Bewegung nimmt einen geradezu revolutionären Charakter an. In der Gemeinde Baroville nahmen die Winzer eine Tagesordnung an, in der sie erklärten, daß sie sich als außerhalb der Gesellschaft stehend und aller politischen Rechte beraubt betrachten, den Gemeinderat zur Niederlegung seines Amtes und alle Gemeinden des Bezirks zur Nachahmung des Beispiels auffordern. Die Mitglieder des Gemeinderats von Baroville haben ihr Amt niedergelegt, so daß jetzt dort keine Gemeindeverwaltung mehr besteht.

England.

Der britische Schatzkanzler über die Rüstungsfrage.

* **London,** 14. August. Der Leiter des britischen Finanzministeriums Lloyd George hat gestern im Unterhause über die Notwendigkeit der Rüstungsausgaben gesprochen und betont, daß eine Einschränkung vorerst unmöglich sei. Er erwartet sich eine Besserung von einer internationalen Verständigung. Seine Rede klang reichlich nervös.

Asien.

Zum Bürgerkrieg in China.

* **Hankau,** 13. Aug. 25 000 Aufständische der Provinz Hunan haben die Grenze überschritten und eine kleine Zahl von Regierungstruppen aus Hupeh geschlagen. Sie erklärten, daß sie die Absicht hätten, Hankau einzunehmen und danach Peking. Nordtruppen sind mit Geschützen und Maximgewehren von Hankau abgesandt worden, um die Rebellen abzufangen. In Hankau ist keine Aufregung entstanden, da man der Ansicht ist, daß die Nordtruppen mit den Aufständischen leicht fertig werden.

Friede auf dem Balkan.

Kaiser Franz Josef von Oesterreich an König Karol von Rumänien.

* **Bukarest,** 13. Aug. Kaiser Franz Josef hat an König Karol folgendes Telegramm gerichtet:

Ich bitte Dich, meine herzlichsten Glückwünsche aus Anlaß des unter Deiner Leitung zustande gebrachten Pazifizierungswerkes entgegenzunehmen, welches dem Blutvergießen am Balkan ein Ende bereitet und Deinem Lande den Frieden gesichert hat. Wie bisher nehme ich auch fernerhin lebhaftesten Anteil an allem, was Dir und dem Wohlergehen deines Landes zugute kommt.

König Karol erwiderte:

Deine so herzlichen Glückwünsche und warme Teilnahme aus Anlaß des erfolgten Friedensschlusses in meiner Hauptstadt haben mich sehr erfreut und aus vollem Herzen danke ich Dir für diesen erneuten Beweis Deiner Freundschaft, die Du mir besonders in schwierigen Augenblicken stets bezeugt hast. Möge der Friede dauernd sein und endlich auf der Balkanhalbinsel, die im letzten Jahre so heimgesucht wurde, Ruhe eintreten zum Segen unserer Staaten.

Die Verstimmung zwischen Deutschland und Oesterreich.

* **Berlin,** 13. Aug. Die Kölnische Zeitung läßt sich offiziös melden: Die Differenzen wegen der Revision des Bukarester Friedens wird in einigen deutschen Blättern in Betrachtungen behandelt, die in die sachliche Erörterung eine ganz überflüssige und unerwünschte Schärfe hineintragen. Dabei treten auch wieder längst abgetane Legenden auf, die an den Jagdbesuch des Erzherzog-Thronfolgers in Springe anknüpfen. Ein Blatt ergeht sich in dunklen Andeutungen, ein anderes will genau die Worte wissen, mit denen damals der Thronfolger seiner Enttäuschung Ausdruck gegeben hätte. An all dem ist, wie nochmals festgestellt werden muß, nichts Wahres. Der Besuch in Springe ist in voller Harmonie verlaufen. Es ist lebhaft zu bedauern, daß jetzt solche Geschichten aufgefrischt werden, wo eine vorübergehende und nebensächliche Differenz in den sachlichen Anschauungen zwischen den Bundesgenossen eine besondere Zurückhaltung empfehlen müßte.

* **Wien,** 13. Aug. Die „Reichspost" bespricht heute unter dem Titel „Ruhig Blut" die Differenzen zwischen Wien und Berlin in der Revisionsfrage und schreibt: In Wien vermag man für die Dauerhaftigkeit der Bukarester Abmachungen nicht jenes Vertrauen aufzubringen, das man im optimistischen Berlin so laut und demonstrativ bekundet hat. Die Revision ist durchaus keine neue Erfindung, und unser Wunsch nach einer Revision, die sich übrigens Oesterreich-Ungarn für alle Fälle ausdrücklich vorbehalten hatte, enthält dabei durchaus nichts Unerhörtes. Er ist die logische Konsequenz des geringen Vertrauens in die Dauer des Bukarester Vertrages, wie es durchaus folgerichtig ist, wenn man im vertrauensvollere und sanguinischen Berlin den Revisionsgedanken abweist. Solche Meinungsverschiedenheiten zwischen Berlin u. Wien hat es schon bei den verschiedensten Anlässen gegeben und wird es vermutlich noch oft geben, trotz aller Bündnis- und Nibelungentreue. Es ist kein Unglück, am wenigsten eine Gefahr für den Dreibund." Das Blatt wendet sich sodann gegen die politische Sensationsgier, mit der der Fall aufgegriffen wird, und meint, um so lauter sei die Mahnung ins Land gerufen: „Ruhig Blut bewahren, und sich nicht verhetzen lassen." Oesterreich-Ungarn wird tun und lassen, was sich nach Erwägung aller Umstände als das Zweckmäßigste und den Interessen der Monarchie Zuträglichere herausstellt. Keinesfalls aber vermag die Verschiedenheit der Ansichten über die Haltbarkeit des Bukarester Vertrages das Wiener und Berliner Bundesverhältnis zu stören.

Nach angeblich zuverlässigen Wiener Informationen, die in Budapest vorliegen, bezeichnet man in dortigen maßgebenden Kreisen die Stellung des Ministers des Aeußeren Grafen Berchtold für unhaltbar.

Die Demobilisierung.

* **Bukarest,** 13. Aug. Die Generaldirektion der rumänischen Eisenbahnen hat wegen der Rückbeförderung der Truppen vom Kriegsschauplatze die Einstellung des Frachtverkehrs angeordnet.

* **Sofia,** 14. Aug. Der bulgarische Generalstab meldet, daß die griechischen Hauptkräfte begonnen haben, sich an der Struma entlang zurückzuziehen.

Für einen neuen Balkanbund.

* **Bukarest,** 13. Aug. Die heutigen Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf, in dem der Zusammenschluß der Völker im Nordosten Europas in Form einer Liga gefordert wird, um auf dieser Grundlage eine Annäherung aller Balkanvölker zum Zwecke einer segensreichen Fortentwicklung der einzelnen Länder herbeizuführen. Der Aufruf ist unterzeichnet von allen rumänischen, griechischen und serbischen Persönlichkeiten, darunter auch von sämtlichen hier anwesenden Abgesandten dieser Länder. Bulgarien hat sich bisher ausgeschlossen.

Die ungelöste Frage der Nationalitäten.

* **Sofia,** 13. Aug. 150 000 mazedonische Flüchtlinge haben an alle Großmächte die flehentliche Bitte gerichtet, den Bukarester Beschlüssen nicht die Genehmigung zu geben, damit vermieden werde, daß die Mazedonier, welche seit Jahrzehnten für ihre nationale Wiedergeburt und Befreiung gekämpft haben, unter das noch härtere Joch der Serben und Griechen kommen.

* **Paris,** 14. Aug. Das Echo de Paris schreibt: Man setzt aus Wien eine Idee in Umlauf, die verdient, sofort erläutert zu werden, obgleich sie noch nicht das Stadium einer bloßen Anregung überschritten zu haben scheint. Oesterreich-Ungarn würde, ohne irgend eine territoriale Frage zu erörtern, den Wunsch aussprechen, einen Meinungsaustausch zwischen den Mächten herbeizuführen, um den Bevölkerungen, die von einem Staat mit anderer Nationalität oder Religion als der Ihrigen annektiert werden, gewisse Garantieren zu verschaffen. Es würde sich also nicht darum handeln, den Bukarester Vertrag zu revidieren, sondern ihn zu ergänzen. Frankreich setzt dieser Anregung keine vorgefaßte Feindseligkeit entgegen; sie könnte insbesondere den Griechen und Mohammedanern ihnen unverdiente Leiden ersparen.

Bulgarische Anklagen gegen Serbien.

* **Sofia,** 13. Aug. Im Verlauf ihrer Einfälle auf bulgarisches Gebiet im Bezirk Bossilegrad haben die serbischen Truppen folgende Dörfer vollständig ausgeplündert: Milevitzi, Gloje, Dolnaflissina, Gornaliszina, Dolnarazani, Gornirajani, Positza, Toplidal, Gornotlmino, Yaraschnik, Plotscha, Moussoul, Dolnalubati, Grnalubati, Doukat, Nasoritza, Doganitzi, Groupintzi, Pobitkamak, Drugoitchinintzi usw. Der von den Serben verursachte Schaden überschreitet eine Million.

Postalische Isolierung Bulgariens.

Es ist in Westeuropa wenig bekannt, daß während der Kriegführung Rumäniens gegen Bulgarien Rumänien eine postalische Blockade gegen Bulgarien durchführte, deren Folgen mit die Nachgiebigkeit Bulgariens bewirkten. Kein Brief, keine Korrespondenz, keine Zeitung, kein Telegramm aus der Außenwelt kam nach Bulgarien. Die bulgarischen Zeitungen wußten nicht, was in der Welt vorging. Auch der Postverkehr aus Bulgarien wurde verhindert. Sendungen, die in Rumänien nach Bulgarien bestimmt eintrafen, wurden aufgespeichert und werden erst jetzt der bulgarischen Postverwaltung zugeleitet. Die Zahl der Telegramme, die wegen des bulgarischen Bestimmungsortes von Rumänien abgelehnt wurden, beziffert sich auf über 40 000 Stück, die Zahl der angehäuften Briefe wird mit zwei Millionen angegeben. Jetzt hat diese postalische Isolierung, deren verhängnisvolle Wirkungen vor allem der Handel zu fühlen bekam, ihr Ende erreicht.

Hochzeiten an den Balkanhöfen in Sicht!

* **Bukarest,** 13. Aug. Der hiesige Vertreter der „Daily Mail" meldet seinem Blatte: In politischen Kreisen verlautet, daß das Balkanbündnis durch folgende Heiraten befestigt werden soll:

1. Prinzessin Elisabeth, Enkelin des rumänischen Königs, mit dem griechischen Kronprinzen Georg.
2. Großfürstin Tatjana, Tochter des Zaren, mit Prinz Carol, dem Sohne des rumänischen Kronprinzen.
3. Großfürstin Olga, die älteste Tochter des Zaren, mit dem Kronprinzen Alexander von Serbien.

Luftfahrt.

* **Petersburg,** 14. Aug. Der Aeroklub hat ein Telegramm erhalten, nach welchem der französische Flieger Janoir zum letzten Male gestern vormittag um 8,40 Uhr in der Nähe der Eisenbahn, 100 Kilometer von Riga entfernt, gesehen worden ist. Man befürchtet, daß er abgestürzt ist oder sich verirrt hat.

* **Issy-les-Moulineaux,** 13. August. Der Flieger Levasseur, der auf einem Wasserflugzeug mit Passagier in Deutschland aufgestiegen war, ist nach einer Zwischenlandung in Rouen um 10 Uhr vormittag auf der Seine niedergegangen.

Der ostdeutsche Rundflug.

* **Königsberg,** 13. August. Am vierten Tage der Konkurrenz flogen die Offiziersflieger von Insterburg nach Königsberg, die Zivilflieger von Allenstein nach Königsberg. Es beteiligten sich Lt. Pretzell (Albatros-Taube), Lt. Geyer (Aviatik-Doppeldecker), Oberlt. Hantelmann (Rumpler-Taube) und Lt. Mahncke (L. V. G.-Doppeldecker). Von den Zivil-Fliegern starteten Friedrich (Etrich-Eindekker), Caspar (Gotha-Taube) Kühne (Albatros-Taube) und Roth (Harlan-Eindecker). Die offiziellen Flugzeiten liegen noch nicht vor. — An dem Flugapparat des Lts. Pretzell der sich am Dienstag an der militärischen Aufklärungsübung nach der Gegend von Tilsit beteiligte, wurden heute morgen an der unteren Seite der linken Tragfläche an dem Reifen Merkmale gefunden, die aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Streifschuß herrühren. Es wird vermutet, daß Leutnant Pretzell unwissentlich die russische Grenze überflogen haben muß und dabei von der russischen Grenzwache angeschossen worden ist.

Zum Tode Bebels.


August Bebel

* **Chur,** 13. August. Der Tod Bbels erfolgte in Passugg, wo er seit einiger Zeit zur Kur weilte. Er hielt sich hier mit seiner Tochter Frau Dr. Simon und seinem Enkelkinde Werner Simon auf, um Linderung seines Gallensteinleidens zu suchen. Vor einigen Tagen trat Herzschwäche ein. Man legte dem zunächst keine größere Bedeutung bei, da Bebel schon öfter an Herzschwäche gelitten, aber sich immer wieder erholt hatte. Der Kranke selbst schien zu fühlen, daß es mit ihm schlimmer stand, als seine Umgebung glaubte. Er ließ deshalb vor einigen Tagen seinen Freund Ullmann aus Berlin kommen. Heute vormittag trat infolge von Herzlähmung der Tod ein. Die Leiche Bebels wird heute nach Chur und morgen früh zur Einäscherung nach Zürich abgehen. Auch die Beisetzung wird in Zürich, wo die Familie ein Familiengrab besitzt, erfolgen.

* **Chur,** 13. Aug. Ueber das Ableben August Bebels wird weiter gemeldet: Noch gestern abend machte Bebel bis 10 Uhr einen Spaziergang, ohne nachher besondere Müdigkeit zu verspüren. Seine einzige Sorge war, daß er mit dem dritten Bande seiner Lebenserinnerungen noch nicht fertig war. Nur diese Angst deutete darauf hin, daß er sein Ende nahe fühlte. Schmerzlos ist er in der Nacht verschieden. Man wurde sein Hinscheiden erst gewahr, als man ihn tot in seinem Bette auffand.

* **Zürich,** 14. Aug. Die Bestattung August Bebels findet nach neuern Mitteilungen am Sonntag in Zürich statt.

15. Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

* **Halle,** 13. Aug. Nach der Rede des Vertreters des Reichskanzlers und des Ministers de Innern begrüßte Geheimer Oberregierungsrat Franke im Namen des preußischen Handelsministeriums den Kongreß. In seiner Ansprache betonte er, es sei selbstverständlich, daß die preußische Staatsregierung das lebhafte Interesse an den Verhandlungen nehme. Bei der bevorstehenden Gesetzesändrung kann es sich nicht darum handeln, eine grundlegende Aenderung der Bestimmungen de Gesetzes von 1897 herbeizuführen, sondern nur eine Abschaffung vereinzelter veralteter Bestimmungen. Man mag über das Gesetz denken, wie man will, Tatsache ist doch, daß unter diesem Gesetz das Handwerk einen Aufschwung genommen hat, so daß es wieder als ein gleichberechtigter Faktor neben den anderen Berufen steht. Oberpräsident von Hegel hieß die Tagung in der Provinz Sachsen willkommen. Oberbürgermeister Dr. Rieve-Halle überbrachte die Wünsche der Stadt für eine erfolgreiche Tagung.

Der von dem Generalsekretär des Kammertages Dr. Meusch (Hannover) erstattete Jahresüberblick brachte neben einem Ueberblick über die wirtschaftliche Lage de.s Handwerks im verflossenen Jahre verschiedene Betrachtungen und Feststellungen über den Fortschritt der Handwerkerbewegung und die Erfolge auf dem Gebiete der Handwerkerförderung. Im Mittelpunkte der Ausführungen stand der Bericht über die Handwerkerkonferenz im Ministerium des Innern. Das Ergebnis der Konferenz, das selbstverständlich nicht als endgültiges Resultat anzusehen ist, kann als ein für den Kammertag sehr zufriedenstellendes angesehen werden. — Nachdem zu diesem Thema das Mitglied des Reichstages Abgordneter von Malkewitz konstatiert hatte, daß in der Fünfzehnerkonferenz des Reichstages über die Frage einer gesetzlichen Regelung des Verdingungswesens eifrig gearbeitet werde, wurde der Geschäftsbericht einstimmig genehmigt.

An zweiter Stelle sprach im Auftrage der Handwerkskammer zu Berlin der frühere Abgeordnete Obermeister Rahardt-Berlin über die Errichtung der Hauptstelle für Verdingungswesen beim deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag. Der Redner begründete die Notwendigkeit dieser Hauptstelle und kam im Verlaufe seiner Ausführungen auch auf die Vorgänge bei Krupp zu sprechen, die, wenn auch nicht die Regel, so doch ein typisches Beispiel seien. Unsere Behörden täten gut, zu sehen ob bei den bei den Verdingungen in Betracht kommenden Stellen, die Beamten eine Lebensführung haben, die ihrem Gehalt entspricht. Der Referent schlug schließlich folgende Resolution vor:

Die deutschen Handwerks- und Gewerbekammern haben in Verfolgung der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht der Interessenwahrnehmung für das Handwerk eine Hauptstelle für Verdingungswesen eingerichtet. Sie sind dabei von der Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit der Selbsthilfe des Handwerks auf diesem Gebiete überzeugt und entschlossen, die hier bestehende und besonders für den Handwerkerstand schmerzliche Notlage mit allen Kräften beseitigen und eine Gesundung des Submissionswesens herbeiführen zu helfen. Auf der anderen Seite vertrauen die Vertretungen des Handwerks, daß Reichstag und Bundesrat, ebenso wie die Landesregierungen diesem der Wohlfahrt des gesamten deutschen Volkes dienenden Reformwerk ihre tätige Mitwirkung und finanzielle Unterstützung nicht versagen werden.

Nachdem in der Diskussion Geh.Oberregierungsrat Spielhagen die deutschen Beamten gegen den Vorwurf in Schutz genommen hatte, als seien sie allgemein der Bestechung zugänglich, wurde die Resolution des Referenten einstimmig angenommen.

An letzter Stelle sprach heute Handwerkskammersekretär Ebeling-Osnabrück über den „Schutz von Handwerksbetrieben gegen Einsprüche der Nachbarn wegen Belästigung durch Geräusche". Es wurde hierzu eine Resolution angenommen, in welcher der Handwerks- und Gewerbekammertag aufgefordert wird, dringende Eingaben an die gesetzgebenden Faktoren zu richten, um Handwerks- und Gewerbebetriebe gegen ungerechtfertigte Ansprüche der Grundstücksnachbarn zu schützen.

* * *

* **Halle,** 13. Aug. Während der Eröffnung der heutigen Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbekammertages in Halle an der Saale wurde der Vorsitzende der Geraer Handelskammer, Perzen, vom Schlage getroffen und war sofort tot.

Arbeiterbewegung.

* **Stettin,** 13. Aug. Die hiesigen Werftarbeiter beschlossen in einer heute nachmittag von 3200 Arbeitern besuchten Versammlung, die Arbeit wieder aufzunehmen ,entsprechend den Beschlüssen der Berliner Zentrale. Für die Arbeitsaufnahme stimmten 2550, dagegen 672, ungültig waren 84 Stimmen. Gleichzeitig sprachen sich auch die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften ohne Abstimmung für die Wiederaufnahme der Arbeit aus. Der Bund der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Metallarbeiter erhielt aus Hamburg die Mitteilung, daß dort die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen sei, und zwar durch den Arbeitsnachweis. Die Einstellung erfolgte glatt. Maßregelungen der Arbeiter waren nicht zu verzeichnen. Auch aus Kiel wird gemeldet, daß die Wiederaufnahme der Arbeit in gleicher Weise wie in Stettin beschlossen wurde.

— **Madrid,** 13. Aug. Die Lage in Barcelona ist unverändert. Die Fabriken nahmen heute früh den Betrieb wieder auf, aber die Arbeiter sind noch nicht vollzählich erschienen. In den Orten in der Umgebung von Barcelona herrscht andauernd vollkommene Ruhe.

Provinzielles.

* **Münster,** 13. Aug. Das Verzeichnis der möblierten Zimmer, deren Vermieter sich verpflichtet haben, in den Zimmern keinen gegen die Sittlichkeit verstoßenden Unfug zu dulden, ist erschienen und umfaßt 821 Adressen mit rund 1800 Zimmern.

* **Hamme,** 12. Aug. Mehrere junge Leute vergnügten sich an einem der letzten Abende in einer Wirtschaft im Stadtbezirk Hamme beim Skatspiel. In später Stunde kam es zwischen den Spielenden zu Streitigkeiten. Der etwa 21jährige Fabrikarbeiter Fritz K. sollte weil er verloren hatte, eine Bierrunde geben; er willigte aber nicht ein, da er angab, es sei beim Spielen gemogelt worden. Im Nu kam es zu einem Wortwechsel; die Skatbrüder verließen das Lokal, und draußen setzte sich der Streit fort. Kaum vor der Tür angelangt, wurde K. ohne weiteres geschlagen. Als er sich zur Wehr setzte, sprang er etwa 25jährige Former Johann T. auf ihn zu, faßte ihn am Kopfe und biß ihm d. Nase zur Hälfte radikal ab. T. ergriff darauf die Flucht. Mitleidige Passanten erbarmten sich des Verletzten, hoben die Nasenspitze auf u. ließen dem Aermsten die erste ärztliche Hilfe zuteil werden. Das Traurigste bei der ganzen Affäre ist, daß K. zeitlebens geschändet ist und zudem noch diesen Herbst zum Militär eintreten muß. Da die Sache zur Anzeige gelangt ist, dürfte dem Nasenbeißer eine exemplarische Strafe zuteil werden.

* **Lüdenscheid,** 13. August. Einem hiesigen Architekten wurde, während er bei einem Rechtsanwalt verhandelte, das Fahrrad gestohlen. Dem ihm unterwegs begegnenden Gendarmen teilte er den Vorfall mit. Der Gendarm kannte den Dieb ganz genau, denn er hatte vor wenigen Minuten einen Mann, der nicht recht aufs Rad konnte, in Schwung gebracht, weil ihn der Mann dauerte.

* **Wesel,** 14. Aug. Der Fiskus beabsichtigt, nördlich der Lippe einen Rheinhafen anzulegen, für den die Mittel voraussichtlich 1915 angefordert werden.

* **Oberhausen,** 14.
holländische Arbeiter
mit einer schweren S
Die näheren Umstän
Die Polizei nimmt
Hause erschlagen und
die Straße geworfen
dächtige Personen wu

* **Essen,** 14. Aug.
Hattingen unter dem
haftete Franzose Mal
sen worden, da die
belastendes Material

* **Vom Rhein,** 13.
Rheinhessen, von der
men beunruhigende N
mißlichen Herbstaussa
das heiße und trocken
Durchschnittsernte un
liefert hat, beeinträch
und die kühle Tempe
res die Traubenernte
in diesem Jahre komm
sen und einer nach wen
malen Augustsonne
Hoffnung, die die Wei
setzt hatten, scheint sich
voraussichtliche Mißern
druck in dem spärliche
ßerordentlichen Preise

* **Weilburg,** 13. Aug
unglückte der Sattlern
Kindern. Er wollte a
einen Riemen von de
stellte sich hierbei wah
des drei Meter hohen
sich anscheinend etwas
Stunde später den Rau
mit eingedrücktem Kop

Aus al

— **Berlin,** 14. Aug.
Deutschen Reiche sowie
meldet wird, dauert in
von Kansas bis Texas
us an. Die Flüsse sin
ist durch den Regenman

— **Berlin,** 14. Aug.
werk von Siemens-Schu
Motor geprüft werden
einer Geschwindigkeit v
der und zerstörte einen
Halle. Von den 20 Ins
die sich in der Halle befa

— **Vom Eichsfelde,** 12
im Gesamtalter von üb
wöchentlich in einem eich
Dauerspiel zusammen,
spiel, das bei wenig
Nachspiele und heftige
wobei sich die alten Her
älteste der Spieler, Herr
die beiden folgenden
Müller je 77 Jahre, und
ter, 71 Jahre alt.

— **Darmstadt,** 14. Aug
gen des Raubmordes im
stadt haben dazu geführt,
bach geborenen Schriftst
lassen.

— **München,** 13. Aug.
Jahres wird die Bayri
Postwertzeichen mit dem
ten Ludwig herausgeben.
dieselben Farben wie bi
etwas größer.

— **Nürnberg,** 13. Au
Kurier meldet, ist der sei
sektionsfirma S. Guttma
Kohn nach Hinterlassung
ner Familie nach Amerika
15 000 ℳ Veruntreuunge
sollen diese bedeutend hö

— **Rom,** 13. Aug. Heu
nelldepots vor den Toren
Trevere, explodiert; drei
Granaten beschäftigte Sol
tet, drei schwer verletzt. D
die Katastrophe ergab, daß
Bomben in den Muniti
einem Projektil anstießen
drei Explosionen im For
Die Bomben waren von
kraft und für Verwendu
schiffen aus bestimmt. In
in der Nachbarschaft der
Der Schaden ist sehr bede

— **Paris,** 13. Aug. Im
in dem Seebade Deauvill
auftretende unbekannte D
im Werte von 23 000 Fran

— **Charbin,** 13. Aug.
tratow ist nach einer Radi
Jahren und 18 Tagen hi
hat durch seine Reise den

E
Nahr
wohlschm

* **Oberhausen**, 14. Aug. In Osterfeld wurde der holländische Arbeiter van Nesen auf der Straße mit einer schweren Schädelverletzung aufgefunden. Die näheren Umstände lassen auf Mord schließen. Die Polizei nimmt an, daß van Nesen in einem Hause erschlagen und dann durch das Fenster auf die Straße geworfen wurde. Zwei der Tat verdächtige Personen wurden verhaftet.

* **Essen**, 14. Aug. Der vor einigen Tagen in Hattingen unter dem Verdacht der Spionage verhaftete Franzose Malibert ist aus der Haft entlassen worden, da die Untersuchung angeblich kein belastendes Material zu Tage förderte.

* **Vom Rhein**, 13. Aug. Aus dem Rheingau, Rheinhessen, von der Mosel und von der Saar kommen beunruhigende Nachrichten über einen äußerst mißlichen Herbstausfall der Weinernte. Nachdem das heiße und trockene Jahr 1911 eine vorzügliche Durchschnittsernte und hervorragende Weine geliefert hat, beeinträchtigte der anhaltende Regen und die kühle Temperatur des vergangenen Jahres die Traubenernte nach Güte und Menge, und in diesem Jahre kommt zu den längeren Regengüssen und einer nach wenigen heißen Tagen fast anormalen Augustsonne die Pilzkrankheit. Die letzte Hoffnung, die die Weinbauern auf den August gesetzt hatten, scheint sich auch nicht zu erfüllen. Die voraussichtliche Mißernte findet bereits ihren Ausdruck in dem spärlichen Weinverkauf bei sehr außerordentlichen Preisen, selbst für den 1912er Wein.

* **Weilburg**, 13. Aug. Auf schreckliche Weise verunglückte der Sattlermeister Hendsch, Vater von 8 Kindern. Er wollte am hiesigen Elektrizitätswerk einen Riemen von der Scheibe abnehmen und er stellte sich hierbei wahrscheinlich auf eine Speiche des drei Meter hohen Schwungrades. Dieses hat sich anscheinend etwas gedreht, denn als man eine Stunde später den Raum betrat, fand man Hendsch mit eingedrücktem Kopf tot am Boden liegen.

Aus aller Welt.

— **Berlin**, 14. Aug. Während aus dem ganzen Deutschen Reiche sowie aus der Schweiz Kälte gemeldet wird, dauert in den Vereinigten Staaten von Kansas bis Texas die Hitze von 38 Grad Celsius an. Die Flüsse sind eingetrocknet. Die Ernte ist durch den Regenmangel vernichtet.

— **Berlin**, 14. Aug. Als gestern i mDynamowerk von Siemens-Schuckert am Kanonendamm ein Motor geprüft werden sollte, flog er plötzlich bei einer Geschwindigkeit von 4000 Touren auseinander und zerstörte einen Teil der massiv gebauten Halle. Von den 20 Ingenieuren und Monteuren, die sich in der Halle befanden, wurde keiner verletzt.

— **Vom Eichsfelde**, 12. Aug. Vier Kartenspieler im Gesamtalter von über 300 Jahren, treten allwöchentlich in einem eichsfeldischen Dorfe zu einem Dauerspiel zusammen, dem beliebten Schafskopfspiel, das bei wenig Umsatz umso ausgiebigere Nachspiele und heftige Pfennigsdebatten gestattet, wobei sich die alten Herren sehr wohl fühlen. Der älteste der Spieler, Herr H. Nebel, ist 88 Jahre alt, die beiden folgenden Albert Wand und Ignatz Müller je 77 Jahre, und der jüngste, Albert Winter, 71 Jahre alt.

— **Darmstadt**, 14. Aug. Die Nachforschungen wegen des Raubmordes im Zuge Frankfurt—Darmstadt haben dazu geführt, nach einem 1890 zu Gladbach geborenen Schriftsetzer Völker fahnden zu lassen.

— **München**, 13. Aug. Zu Beginn des nächsten Jahres wird die Bayrische Postverwaltung neue Postwertzeichen mit dem Bildnis des Prinzregenten Ludwig herausgeben. Die Briefmarken haben dieselben Farben wie bisher, doch ist ihr Format etwas größer.

— **Nürnberg**, 13. Aug. Wie der Fränkische Kurier meldet, ist der seit 26 Jahren bei der Konfektionsfirma S. Guttmann bedienstete Buchhalter Kohn nach Hinterlassung vieler Schulden mit seiner Familie nach Amerika geflüchtet. Bis jetzt sind 15 000 *M* Veruntreuungen festgestellt worden, doch sollen diese bedeutend höher sein.

— **Rom**, 13. Aug. Heute früh sind drei Schrapnelldepots vor den Toren Roms, in der Batteria Trevere, explodiert; drei mit dem Entladen von Granaten beschäftigte Soldaten wurden dabei getötet, drei schwer verletzt. Die Voruntersuchung über die Katastrophe ergab, daß Pioniere, die die neuen Bomben in den Munitionsdepots abluden, mit einem Projektil anstießen, wodurch nacheinander drei Explosionen im Fort hervorgerufen wurden. Die Bomben waren von sehr starker Zerstörungskraft und für Verwendung von lenkbaren Luftschiffen aus bestimmt. Infolge der Explosion brach in der Nachbarschaft der Depots eine Panik aus. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— **Paris**, 13. Aug. Im Laden eines Juweliers in dem Seebade Deauville stahl eine sehr elegant auftretende unbekannte Dame ein Perlenhalsband im Werte von 23 000 Franken.

— **Charbin**, 13. Aug. Der Sportsmann Pantratow ist nach einer Radtour um die Welt in zwei Jahren und 18 Tagen hierher zurückgekehrt. Er hat durch seine Reise den vor 20 Jahren auf dem Internationalen Sportkongreß in Berlin geschaffenen Brillantenstern erworben. Pankratow wird sich demnächst nach Berlin zur Entgegennahme des Preises begeben.

— **Newyork**, 13. Aug. Bei Richfield im Staate Nebraska kollidierte heute nacht der aus vierzig Waggons bestehende Sonderzug von Barnum-Bailey mit einem Personenzug. Mehrere Wagen des Zirkusunternehmens stürzten um, dreizehn Personen wurden verletzt. Die Verwirrung wurde durch das Brüllen der wilden Tiere, die sich in dem Menageriewagen befanden, noch gesteigert. Sie erreichte ihren Höhepunkt, als es mehreren Löwen und Tigern gelang, sich aus den Trümmern zu befreien und das Weite zu suchen. Von Richfield ging sofort eine Kompagnie Miliz ab, um auf die Bestien Jagd zu machen.

— **Neapel**, 13. Aug. Von einer Kaimauer herab stürzte hier ein 8jähriges Waisenkind ins Meer. Eine barmherzige Schwester sprang sofort nach in das tiefe Wasser und erreichte schwimmend trotz der sehr hinderlichen Ordenstracht das ertrinkende Kind. Es mußten eine halbe Stunde land Wiederbelebungsversuche angestellt werden, bis das Kind wieder zu sich kam. Der Präfekt hat telegraphisch die Tapferkeitsmedaille für die Schwester verlangt.

* * *

Cholera in Ungarn?

— **Ofenpest**, 14. Aug. Die Nachrichten über das Auftreten der Cholera asiatica nehmen einen beunruhigenden Charakter an. So wird aus dem Städtchen Comorn gemeldet, daß dort 2 Männer und 1 Frau unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt sind. Auch wird gemeldet, daß die Frau des Kapitäns des Donaudampfers Dera, namens Ganitschitsch in der vorgestrigen Nacht unter Choleraverdacht auf dem Schiffe erkrankte. Auch ihr Mann ist am Tage vorher auf dem Personendampfer gestorben. Nach den ärztlichen Feststellungen liegt Cholera vor. Eine Isolierung der Fahrgäste des Dampfers war unmöglich, da sie schon vorher in mehreren ungarischen Orten von Bord gegangen waren.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 15. August.

?? **Der Erweiterungsbau der Liebfrauenkirche**, von dem wir gestern leider etwas Trauriges berichten mußten, schreitet kräftig und günstig vorwärts. Die Malereien im Chore sind zum größten Teile vollendet und die elektrische Licht-Anlage ist in der Grundanlage fertiggestellt. In diesen Tagen wird man mit dem Ausbau des Giebels beginnen, in dem dann auch die von einem unbekannten Wohltäter gestiftete, etwa 2½ Meter hohe Madonnastatue Aufstellung finden wird. In einiger Zeit wird weiterhin im Chor das Gerüst abgebaut und mit dem Unterbau des Altares sowie mit dem Plattenbelag des Fußbodens begonnen werden können. Es ist sicher, daß mit Beginn des Winters der Gottesdienst in der neuen Kirche wird abgehalten werden können.

)(**Priesterweihe.** Gestern empfing im Dome zu Münster durch den hochwürdigsten Herrn Bischof Hubertus Voß aus Osnabrück Herr Heinrich Wolbring von hier die Subdiakonatsweihe.

:: **Vom Sängerbund.** Der Sängerbund:Dirigent Herr Musikdirektor Gustav Meyer errang mit seinem M. G. V. Harmonie aus Essen Rotthausen am vergangenen Sonntag bei dem Gesangwettstreit in Mülheim-Ruhr, bei sehr scharfer Konkurrenz in der 1. Klasse den 1. Preis, in der 1. Ehrenklasse wieder den 1. Preis und im Hauptehrensingen den Kaiserpreis. Wie wir hören, errang Herr Meyer bereits über 50 erste Preise, darunter 2 Kaiserpreise, einen Kaiserinpreis, 2 Prinz Heinrichpreise, ferner den Preis des Großherzogs von Baden, den Herzogs von Sachsen-Meiningen sowie die Medaille für Kunst und Wissenschaft am grünweißen Bande vom Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha. — Der Sängerbund kann stolz sein, einen Dirigenten zu haben, der solche Erfolge aufweisen kann, und man darf sehr gespannt sein auf das nächste Konzert, das der Sängerbund am 12. Oktober geben wird. Die Proben sind sehr gut besucht und es steht somit zu erwarten, daß dem besuchenden Publikum etwas Schönes geboten wird.

:: **Der Turn- und Athletenverein Jahn** beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, sein Stiftungsfest, verbunden mit einem Turn- und Athletenwettkampf am 14. September im Vereinslokal Flora zu feiern. Mehrere auswärtige Vereine werden zur Teilnahme an dem Turnfeste nach Bocholt kommen.

!! **Leichtathletische Wettkämpfe.** Zu den vom Fußballklub 1900 veranstalteten Wettkämpfen am Sonntag liegen von 45 Teilnehmern Meldungen zu 192 Starts vor, eine Beteiligung, die die kühnsten Erwartungen übertraf. Daß die Veranstaltung auch in den weitesten Kreisen Anklang findet, geht daraus hervor, daß die Generalversammlung des St. Georgiusschützenvereins auf Antrag hin in entgegenkommender, liebenswürdiger Weise, das Schützenfest, welches zuerst am 17. cr. gefeiert werden sollte, auf den 24. cr. verlegt hat und dadurch sein Interesse für den Sport bewiesen hat. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 2 Uhr festgesetzt, da es sonst nicht möglich ist, infolge der vielen Meldungen das Programm rechtzeitig abzuwickeln.

)(**Terminänderung der Gehaltszahlung der Beamten.** Die Stadt Bielefeld hat kürzlich beschlossen, statt an den allgemein üblichen ersten Quartalstagen künftig einen Monat früher, also am 1. März, Juni, September und Dezember, die Gehaltsbezüge der Beamten zur Auszahlung bringen zu lassen. Es soll damit eine Milderung der Anspannung des Geldmarktes zu jedem Vierteljahrswechsel erreicht werden. Der Beschluß ist an sich recht verständig, dessen Zweck würde aber an Bedeutung ganz erheblich gewinnen, wenn Reich und Staat, sowie alle Kommunen sowie auch die größeren Privatverwaltungen gleiche Maßnahmen träfen.

„ **Eisenbahn-Rückfahrkarten.** In den Kreisen des reisenden Publikums ist noch nicht genügend bekannt, daß auf den Eisenbahnstationen nach fast allen größeren Orten Rückfahrkarten ausgegeben werden. Die Benutzung dieser Rückfahrkarten erspart nicht nur den Eisenbahnbeamten manche Arbeit, sie erhebt den Reisenden auch der Mühe des nochmaligen Kartenkaufs vor der Rückreise. Wie mancher hat schon, wenn er in aller Hast auf dem Bahnhofe ankam, dort einige Minuten von dem Schalter warten müssen und den Zug versäumt. Jeder, der die eigene Zeit nicht achtet, raubt dadurch obendrein noch den anderen Wartenden, die nach ihm kommen, ein Stück ihrer Zeit.

* * *

b **Suderwick**, 14. Aug. **(Fußballsport.)** Aus Anlaß der Hundertjahrfeier Hollands findet am Dienstag, den 19. ds. Mts. nachmittags um 4½ Uhr auf dem Dinxperloer Festplatz ein Propagandawettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Fußballklubs „Viktoria" und der Militärmannschaft der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments „Vogel von Falkenstein (7. Westf.) Nr. 56. in Wesel statt. Während des Spieles konzertiert die Rheinberger Kapelle. Ein zahlreicher Besuch des Spieles wäre sehr erwünscht.

-.- **Suderwick**, 13. Aug. **Schulneubau.** Unsere Gemeinde soll eine neue zweiklassige Schule erhalten. Die Arbeiten und Materiallieferungen zu dem Neubau — Schule mit Nebengebäuden — sind bereits ausgeschrieben. Alles soll in einem Lose vergeben werden. Auskunft erteilt Herr Architekt H. Valk Bocholt, Schwartzstraße 21. Endtermin zur Einreichung der Angebote ist der 23. August mittags 12 Uhr beim Gemeindevorsteher te Beest.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Ein Bergwerksunfall.

*** Essen-Rellinghausen, 14. Aug. Gestern abend gegen 6,30 Uhr ereignete sich auf der Zeche Ludwig in Essen Rellinghausen ein schwerer Unglücksfall. Mehrere Bergleute waren mit dem Abteufen eines Schachtes beschäftigt. Als sie die Bohrungl eines neuen Loches vornahmen, erfolgte eine Explosion, Durch die umherfliegenden Gesteinsmassen wurde ein Arbeiter getötet, einer schwer und drei weitere leicht verletzt. Wie von der Zechenverwaltung mitgeteilt wird, erfolgte die Katastrophe durch einen sitzengebliebenen alten Sprengschuß, welcher durch die neue Bohrung zur Explosion gebracht wurde.**

Flugsport.

*** Hamburg, 14. Aug. Der Flieger Schulz von der Fliegertruppe Metz ist heute morgen 9,45 Uhr zum Fluge nach Königsberg gestartet, um von dort nach Köln zu fliegen. Als Passagier fährt Leutnant Teubern mit.**

*** Petersburg, 14. Aug. Der Aeroklub erhielt in der letzten Nacht folgendes Telegramm des Fliegers Janoir: „Bei Flecken Versowo, Gouvernement Pskow, gelandet. Flugzeug beschädigt. Bitte um Zusendung von Benzin und Ersatzteilen. Nach Ausbesserung St. Petersburg.**

w **Crossel an der Oder, 14. Aug. (Telegr.) Bei der Familie des Ballonführers Mann, der am Sonntagmorgen mit einem Freiballon aufgestiegen ist, ist folgendes Telegramm aus Lowitsch (Gouv. Warschau) eingetroffen: Glatt gelandet, beschossen, gefangen, wohlauf. Carl.**

Schnelligkeitsrekord eines deutschen Dampfers.

*** Bremen, 14. Aug. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd Kronprinzessin Cecilie schlug auf der letzten Reise nach Amerika den deutschen Rekord für Ozeanfahrt zwischen Cherbourg und dem Ambrosechannel-Feuerschiff. Er fuhr mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,4 Knoten und legte die Fahrt in 5 Tagen, 14 Stunden und 24 Minuten zurück.**

Die Cholera.

*** Serajewo, 14. Aug. Sämtliche 6 Personen, die in Gornja Tuzla an der Cholera erkrankten, sind gestorben. Neue Cholerafälle haben sich nicht ereignet. Die Flüsse Jalam, Tpreca und Bosna wurden für verseucht erklärt.**

Zur Lage auf dem Balkan.

*** Berlin, 14. Aug. Die Kölnische Zeitung läßt sich melden: Die Adrianopeler Frage entwickelt sich nur langsam. Es scheint, daß die Mächte bis auf weiteres aus dem Rahmen diplomatischer Einwirkungen nicht heraustreten werden.**

x Petersburg, 14. Aug. Wie der Retsch aus Regierungskreisen erfährt, wird Rußland keine Schritte unternehmen, wenn es kein europäisches Mandat dazu erhält. Es will nicht isoliert vorgehen, um internationale Verwickelungen zu vermeiden.

w Saloniki, 14. Aug. (Telegr.) König Konstantin traf heute vormittag 9 Uhr an Bord eines Kreuzers hier ein. Die Stadt hatte geschmückt. Es fand feierlicher Empfang statt, bei dem der Bürgermeister dem König dankte für die Errettung vor einer fremden Invasion. Der König wohnte dann einem Dankgottesdienst bei.

w Bukarest, 14. Aug. (Telegr.) König Carol und Königin Elisabeth sind heute zur Sommerfrische nach Schloß Sinaja abgereist.



Harn-Untersuchungen Drogerie Bruns.

Wer klug ist

inseriert 10× wenigstens, wenn ein Erfolg auf eine Insertion zu verzeichnen sein soll. Denn das erste Inserat wird nicht bemerkt, das 2. nur flüchtig, das 3. beachtet man endlich, liest aber noch nicht die Firma, beim 4. notiert man sich die Adresse, beim 5. wird man daran erinnert, daß man sich Prospekte kommen lassen wollte, beim 6. fordert man sich diese endlich ein, beim 7. und 8. wird man daran erinnert, daß man bestellen wollte, beim 9. bestellt man endlich, beim 10. macht man auch seine Bekannten darauf aufmerksam. Dann macht sich auch die Insertion reichlich bezahlt. Wer also schlau ist

inseriert 10 mal.

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft, wohlschmeckend.

aus **Dr. Oetker's Puddingpulver** zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig leicht herzustellen.

Fußprozession nach Kevelaer.

Samstag, den 23. August.

5,30 Uhr Pilgermesse in St. Georg.
11,30 Uhr Segen, darauf Auszug von St. Georg aus.
Abends Einzug in Marienbaum und Segen.
Von 8 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten.
8,30 Usr Abendandacht.

Sonntag, 24. August.

5,30 Uhr hl. Messe. Während derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
5 Uhr Segen, darauf Auszug.
10 Uhr Einzug in Kevelaer. Segen in der großen Kapelle.
2 Uhr Predigt in der Wallfahrtskirche; darnach Kreuzweg.
8 Uhr Fackelprozession vom Kapellenplatz zur Pfarrkirche; Abendandacht daselbst.

Montag, den 25. August.

3,30 Uhr erste hl. Messe und Segen in der Wallfahrtskirche Während der hl. Messe wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
5 Minuten vor 5 Uhr Gebete vor dem Gnadenbilde, darauf Auszug.
9,30 Uhr Einzug in Marienbaum und Segen; eine halbe Stunde Pause.
2,15 Uhr Auszug aus Rees.
Abends Einzug in Bocholt und Segenin der St. Georgiuspfarrkirche.

Anmerkung. Die Sammlungen für die Prozession findet statt: die erste am Samstag bei der Abendandacht in Marienbaum, die zweite am Montag bei Berndsen. Jeder Pilger wird ersucht, bei der Sammlung jedesmal wenigstens 15 Pfg. zu geben.

Bocholt, den 9. August 1913.

Richter, Pfarrer.

Pilgerfahrt Rhede-Kevelaer

am 24. und 25. August.

Sonntag:	Abfahrt von Rhede:	**1 Uhr 10 Min.**
	Ankunft in Kevelaer:	**3 Uhr 32 Min.**
Montag:	Abfahren von Kevelaer:	**2 Uhr 29 Min.**
	Ankunft in Rhede:	**5 Uhr 8 Min.**

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der unter Nr. 2 eingetragenen Genossenschaft „Hembener Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H. in Hemden" folgendes eingetragen:

1. Durch Beschluß der Generalversammlung ist ein neues Statut vom 1. Juni 1913 errichtet.
2. Willenserklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft erfolgen durch mindestens 2 Vorstandsmitglieder.

Bocholt, den 9. Juli 1913.

Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Malermeisters Joseph Hebing, früher in Bocholt, jetzt im Auslande, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 1. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Bocholt, den 8. August 1913.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

In der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1913 wurden
geschlachtet: 1 Ochse, 5 Bullen, 79 Kühe, 11 Jungrinder, 56 Kälber, 390 Schweine, 24 Pferde, 2 Ferkel, 10 Schafe und 7 Ziegen.
Beanstandet wurden:
a) beim Rindvieh: 2 Kühe und 2 Kälber, 16 Lungen, 21 Lebern, 7 Euter, 5 Nieren, 2 Brust- und Bauchfelle, 2 Mägen, 3 Därme mit Gekröse und ca. 4 Kilo blutiges Fleisch,
b) bei Schweinen: 6 Schweine, 173 Lungen, 5 Lebern, 3 Därme mit Gekröse, 4 Nieren und 1 Herz,
c) bei Pferden: 2 Pferde.
Vernichtet wurden:
a) beim Rindvieh: 16 Lungen, 21 Lebern, 7 Euter, 5 Nieren, 2 Brust- und Bauchfelle, 2 Mägen, 3 Därme mit Gekröse und ca. 4 Kilo blutiges Fleisch,
b) bei Schweinen: 2 Schweine,
c) bei Pferden: 2 Pferde.
Zur Freibank verwiesen: 2 Kühe, davon 1/4 in gekochtem Zustande. 1 Kalb und 2 Schweine, 2 Schweine und 1 Kalb von Privatpersonen notgeschlachtet, wurden zum Hausgebrauch freigegeben, nachdem das Fleisch minderwertig abgestempelt war.

Bocholt, den 2. August 1913.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Rudolf Förster

Inh.: R. Heynen.

Installationsbüro für sanitäre Anlagen.

Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei und unverbindlich.
Osterftr. 53. **Telefon 173.**

Neueste

Künstlerpostkarten

(englische Dessins) eingetroffen.

J. A. Temming.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Borken.

Abteilung Westen.

Versammlung

am Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 5 Uhr in der Rotenburg in Bocholt.

Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungsablage für 1912
3. Vortrag über Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht

E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine		Rheinweine	
Zeltinger	M. 1.—	Lorcher	M. 1.20
Brauneberger	„ 1.20	„ Bodenthaler	„ 1.60
Erdener	„ 1.60	Rauenthaler	„ 2.1[illegible]
Graacher	„ 2.—	Rüdesheimer-Berg	„ 2.70
Josefshöfer	„ 3.—	Rauenthaler-Auslese	„ 3.40

Rotweine		Diverse	
Walporzheimer	M. 1 50	Malaga	M. 2.—
Ingelheimer (rot)	„ 1.60	Madeira	„ 2.50
Bordeaux St. Julien	„ 1.30	Portwein	„ 2.50
Burgunder	„ 2.60	Alter Cognac	„ 3.50

Obstsect M. 1.60— M. 2.— per Flasche.
Champagner „Söhnlein Trocken" M. 4.50 incl. Steuer.

Preislisten
versendet der

Kastellan Gerh. Büdding.

Achtung! Achtung! Noch nie dagewesen

Bringe große Posten

Schuhwaren aller Art,

Anzüge, Hosen, Herrenwäsche, Socken, Taschentücher, Hüte, Mützen Schirme usw. zu **auffehenerregend billigen Preisen** zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen dann eilen, eilen Sie nur zum

Kaufhaus Fortuna,

Bocholt, Ravardistr. 18, Inh. L. Strumwasser.

Spezial-Abteilung

MASS-KORSETTS

Natur-Drell allerbeste, garantiert rostfreie Einlage, **unten** und **oben** mit Leder-Einfassung, für jede Figur **12** und **15 Mk.**
In **hell** und **dunkel** gemusterten Stoffen, erstklassige Qualität **16** und **18 Mk.**
Für jedes Corset wird betr. Sitz und Haltbarkeit langfristige Garantie geleistet.
Reparaturen schnell und billigst.

Frau Helene Köhler,
Bocholt i. W. Special Korsett-Haus.

Vor und nach der Reise

empfiehlt es sich, Ihre Garderobe nach Bedarf bei der

Firma J. Ingenschay

Reinigungsanstalt u. Färberei – Fernsprecher 347

reinigen zu lassen



Wöchnerinnen

bedürfen: Verbandwatte, Binden, Gummistoffe, Milchpumpen, Irrigatore, Bidets, Leibbinden etc. etc.
Alles vorteilhaft in bekannter Güte käuflich in der DROGERIE BRUNS, Nordstr. 22.

Aparte Neuheiten

in

Ledertuchschürzen

empfiehlt billigst

Jullus Höing, Ravardistr. 14.

3 große Gaslampen

für Schaufenster-Außenbeleuchtung

billig zu verkaufen.

J. & A. Temming, Bocholt.

Große Posten

Kleider- u. Blusenreste

enorm billig.

Hermann Pottmeyer,

Bocholt, am Markt.

Zu Hochzeits- und Fest-Geschenken

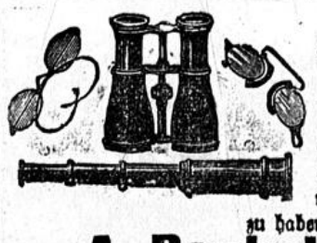
empfehlen wir unser sehr großes Lager in:

Kunstblättern religiösen und profanen Genres, Stahlstichen, Kupferstichen, Photogravüren, Aquarell-Gravüren etc. etc.

Einrahmungen in anerkannt solider und geschmackvoller Ausführung in eigener Werkstatt
Sehr große Auswahl in hochmod. stilvollen Leisten zu jeglicher Zimmereinrichtung passend.

J. & A. Temming,

Bocholt.



Für's Auge

ist es von großer Wichtigkeit zeitig eine passende

Brille oder **Kneifer**

anzuschaffen eventuell damit zu wechseln. In prima Qualität zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker.

LAGER in Barometer, Opernglässern.

Chauffeurschule Elektra

Dortmund, Steinstraße 18, Fernspr. 3752.

Bedeutendes Institut Deutschlands. Prima Referenzen.
14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Elektrische Anlagen

für



Licht

medizinische Anlagen, Telefonanlagen

Kraft

Akkumulatorenanlagen, Schellenanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alter Anlagen schnell und gut.

Fernruf 268 **Th. Nientimp** Fernruf 261

Bocholt, Schwartzstraße.

(B. Gebrauchte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung genommen.

St. Georgius-

Schützen-Verein

I. Kompagnie.

Heute (Freitag), 15. d. M. abends 8¼ Uhr:

Versammlung

im Schützenhause.

1. Schützenfest. 2. Verteilung der Chargen. 3. Ausschmückung der Kompagnie-Lager, 4. Verschiedenes.

Anschließend:

Musikalische

Unterhaltung.

Der Hauptmann.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Ortsgruppe Bocholt.

Heute Abend 1/2 9 Uhr findet im „Bürgerkrug" eine

Versammlung

für alle Arbeiter und Arbeiterinnen, welche in Rauherei, Appretur-, Bleichereien, Färbereien und Druckereien beschäftigt sind, statt, wozu frdl. einlädt

der Vorstand.



Foxterrier

od. Hund in gl. Größe (wenn nicht rasserein), wachsam, aber nicht bissig, zu kaufen gesucht.

Von wem, zu erfragen Exped. d. Bl.

Heer und Flotte.

Die neue Landwehr- und Dienstauszeichnung 2. Kl.

Nach der A. K. O. vom 4. Juli 1913 wird die Landwehrdienstauszeichnung zweiter Klasse fortan als Medaille von Kupfer im Durchmesser von 25 Millimetern hergestellt, die auf der Vorderseite die Königskrone mit der Umschrift „Treue Dienste Reserve Landwehr“ und auf der Rückseite die Inschrift „Landwehr-Dienstauszeichnung 2. Klasse“ führt, und am kornblumenblauen Band an der Ordensschnalle unmittelbar hinter der Dienstauszeichnung für den Dienst im aktiven Heer oder für sich allein getragen wird. Diese Auszeichnung können nach vorwurfsfrei erfüllter gesetzlicher Dienstpflicht in der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots die Personen des Beurlaubtenstandes erhalten, die

A. einen Feldzug mitgemacht oder an einer sonstigen kriegerischen Unternehmung teilgenommen haben, die einem Feldzuge gleich zu erachten ist, oder

B. aus dem Beurlaubtenverhältnis nach Ableistung einer aktiven Dienstzeit a) von 1 Jahr zu vier Uebungen von mindestens je 13tägiger Dauer oder im ganzen mindestens 17 Wochen, oder b) von über 1 bis 2 Jahren, im ganzen mindestens 52 Tage, oder c) von über 2 Jahren, im ganzen mindestens 38 Tage, zum aktiven Dienst eingezogen gewesen sind, oder

C. nach abgeleisteter gesetzlicher aktiver Dienstpflicht noch mindestens 4 Monate aktiv gedient haben.

Ueber die Verleihung, die durch den Brigadekommandeur od. Landwehrinspekteur erfolgt, wird ein Besitzzeugnis durch den Bezirkskommandeur ausgestellt. Die Aushändigung erfolgt bei den Frühjahrs- oder Herbst-Kontrollversammlungen. Diejenigen Personen, denen die Auszeichnung bisher zuerkannt worden ist, können sie fortan in der neuen Form auf eigene Kosten anlegen. Die von der Heeres-Verwaltung ausgegebenen Auszeichnungen sind nach dem Tode des Inhabers an das zuständige Bekleidungsamt zurückzuliefern. Wünschen die Hinterbliebenen die Auszeichnung zu behalten, so kann ihnen dieses gegen Zahlung des Geldwertes in Höhe des zuletzt gezahlten Beschaffungspreises für neue derartige Auszeichnungen gestattet werden.

Eine angeblich neue Waffe.

In Gegenwart höherer Offiziere und Fachleute hat der italienische Ingenieur Ulivi in Havre Versuche vorgeführt, welche die Verwendung von elektrischen Wellen und Ausstrahlungen als Kriegswaffe betreffen. Es soll sich um Strahlen handeln, die in beliebigem Umkreise, zu Wasser wie zu Lande Explosivstoffe zur Explosion bringen. Das gilt besonders für Granaten und Torpedos; die Zerstörung von Kriegsschiffen, die Munition an Bord haben, soll eine leichte Sache sein. Ulivi hat es angeblich bereits fertig gebracht, Metallkassetten mit Pulverinhalt auf eine Entfernung von 23 Klm. in die Luft zu sprengen. Ulivi hat der französischen Regierung das Vorkaufsrecht für seine Erfindung angeboten.

Gewerkschaftliches.

Die Rechtsverhältnisse der Landarbeiter.

sind infolge der verschiedenen bundesstaatlichen Regelungen äußerst vielgestaltig und verworren. Der Zentralverband christlich-nationaler Forst-, Land- und Weinbergsarbeiter hat jetzt eine Aktion in die Wege geleitet, um eine Vereinheitlichung und Reform der vielfach gearteten Rechtszustände anzubahnen. In seiner letzten Ausschußsitzung hat der Verband beschlossen, zwei Petitionen an den Reichstag zu richten. In der ersteren wird eine Zusammenstellung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse des Gesindes und der ländlichen Arbeiter, sowie über die Bestrafungen gefordert, welche auf Grund der Strafbestimmungen in den verschiedenen deutschen Staaten über die Koalition ländlicher Arbeiter in den letzten 10 Jahren erfolgt sind. Die zweite Bittschrift wünscht statistische Erhebungen über die soziale und wirtschaftliche Lage der Landarbeiter. Weitere Eingaben an den Landwirtschaftsminister und die bayrische Regierung, die ebenfalls beschlossen wurden behandeln die Lohn- und Arbeitsverhältnisse der Forstkultur des Harzes und in Bayern.



Der Friedenspalast im Haag.

Am 28. August findet in feierlichster Weise die Einweihung des neuen Friedenspalastes statt. Der im Park Zergelitt bei Haag errichtete Friedenspalast, dessen monumentable Gesamtanlage unser heutige Bild zeigt, soll das künftige Heim des permanenten internationalen Schiedsgerichts bilden. Die Mittel zum Bau des prächtigen Gebäudes stiftete bekanntlich der amerikanische Milliardär Andrew Carnegie. Die Grundsteinlegung fand am 30. Juni 1907 während des zweiten Haager Friedenskongresses durch den Grafen Nelidow, dem Vertreter des Zaren statt. Die Baupläne rühren von dem Architekten L. M. Coronnier in Lille her, dessen Entwurf von dem Ingenieur von der Steur dem holländischen Stil entsprechend modifiziert wurde.

Landwirtschaftliches.

Ankauf von Truppendienstpferden.

Im Herbst dieses Jahres finden in allen Provinzen öffentliche Märkte statt, zum Ankauf von warmblütigen volljährigen Reit- und Zugpferden, die in geringem Umfange für Kavallerie, in der Hauptsache für Feldartillerie und Train, zum Teil auch für Maschinengewehrkompagnien bestimmt sind. Mit Rücksicht auf die große Zahl der für den Truppengebrauch erforderlichen Pferde wird allgemein kein scharfer Maßstab angelegt werden. Es werden nur Pferde angekauft im Alter von 5 bis 10 Jahren in einer Größe von 1,52 bis 1,66 Meter Stockmaß (ohne Eisen gemessen).

Büchertisch.

Die Wochenschau — Sonderheft zur Erinnerung an die ruhmreichen Jahre von 1813-15.

Wissenschaft und Kunst haben sich in glücklicher Weise vereinigt, in dem vorliegenden Hefte eine ebenso klare wie fesselnde Uebersicht über den Gang der ewig denkwürdigen Ereignisse während der Jahre 1813-15 zu geben. Die Darstellung zerfällt in vier Hauptabschnitte: Der Feldzug von 1813 bis Anfang Oktober — Die Völkerschlacht bei Leipzig, — Der Feldzug von 1814, — Der Feldzug von 1815. Die erste, dritte und vierte Abhandlung stammen aus der Feder des Obersten z. D. Brose. Die Schilderung des furchtbaren, mehrtägigen Ringens um Leipzig hat den bekannten Forscher auf d. Gebiete der Kriegsgeschichte Karl Bleibtreu zum Verfasser. Hier werden zum Teil ganz neue, überraschende Ergebnisse der eingehendsten Studien dem Leser unterbreitet, Resultate, die die bisherigen Darstellungen der Völkerschlacht in wesentlichen Punkten berichtigen. Nicht weniger wertvolles Material liefern die Broseschen Abschnitte. Unterstützt wird der Text durch eine Fülle interessanter Abbildungen, größtenteils Wiedergaben hervorragender Gemälte und Skizzen, Porträts von Denkmälern und Kuriositäten, ferner durch photographische Aufnahmen merkwürdiger Erinnerungsstücke im Berliner Zeughause, im Armeemuseum in München, im Arsenal zu Wien usw. Alexander Wilke-Wien hat die Anziehungskraft des Heftes durch zahlreiche, historisch getreue flotte und charakteristische Federzeichnungen erhöht. Karten und Planskizzen der Kriegsschauplätze und Schlachtbilder vervollständigen das illustrative Moment. Das ganze Heft ist sehr geschickt angelegt und besitzt bleibenden Wert.

Die Sondernummer ist durch jede Buchhandlung und den Verlag der Wochenschau zum Preise von 25 Pfennig zu beziehen.

Nach Rad- und Fusstouren ist ein Bad eine Erquickung besonders bei täglicher Benutzung der **Myrrholin-Seife.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 17. August.
(Fest Mariä Himmelfahrt.)

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Prozession um die Kirche, darauf Hochamt.
2 Uhr Jubiläums-Andacht.
4 Uhr Herz Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Die Kommunionkinder, welche noch die Schule besuchen, haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Die Jungfrauen-Kongregation hat bei der hl. Messe um 6 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion, nachm. 4 Uhr Andacht.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
Während der 1/2 7 Uhr-Messe gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
3 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/4 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.
3 Uhr Andacht mit Aufnahme für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Hospital.)

1/2 8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 1/2 9 Uhr Sakramentshochamt; abends 1/2 9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede.

1/2 6 Uhr erstes Hochamt.
Gleich darauf eine stille Messe; gemeinschaftl. hl. Kommunion der 10jährigen Kinder und der Jungfrauen-Kongregation.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die 11jährigen Kinder zur Schule.
Nachm. 1/2 3 Uhr Andacht und Predigt; Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation.

Suderwick.

7 Uhr erste hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Anholt.

1/2 7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.

Suderwick.

Vormittags 1/2 10 Uhr.

Isselburg.

Vormittags 9 1/2 Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Ein jugendliches Opfer der Vaterlandsliebe.

Eine Erinnerung an die glorreichen Tage von 1870.

Etwa eine Viertelstunde von dem Städtchen Anholt, am Ende einer schnurgraden Allee, liegt die ehrwürdige Begräbniskapelle der Fürsten zu Salm Salm. Sie ist von stolzen, breitästigen Eichen umgeben, deren hochragenden prächtigen Gipfel dem Besucher, falls er nur zu lauschen versteht flüsternd und wispelnd erzählen von den hier zur letzten Ruhe bestatteten Männern und Frauen, ihrem Wirken und Schaffen, das zwar keine weltgeschichtliche Bedeutung erlangt hat, aber um so lebhafter im Andenken eines engen Kreises mehr oder weniger fortlebt. Es sei nur erinnert an den hochherzigen Fürsten Leopold, und an seine leutselige, für Arme und Notleidende mildtätige Gemahlin Eleonore. Ein schlichter, duftender Blumenhügel vor der Kapelle zeigt die letzte Ruhestätte dieser edlen Wohltäterin. Tritt man in das Innere der Kapelle, dessen geheimnisvolle Stille dem Besucher unwillkürlich eine tiefernste Stimmung aufdrängt, so verkünden alsbald die an den Wänden angebrachten Gedenktafeln die Herrschaft des Allbezwingers Tod.

Unter den zahlreichen Tafeln interessierte mich besonders eine, die Todestafel des Prinzen Florentin zu Salm-Salm. Beim Lesen der Inschrift stieg in mir lebhaft die Erinnerung auf an ein Vorkommnis aus meiner Gymnasiastenzeit. In einer Geschichtsstunde auf Untersekunda, in welcher der deutsch-französische Krieg von 1870-71 behandelt wurde, zeigte uns der Geschichtsprofessor die Photographie eines bei St. Privat gefallenen jungen Mannes. Das Bild zeigte die frischen, lebensfrohen Züge eines neunzehnjährigen Jünglings, dessen Augen dem Beschauer sinnig-ernst entgegenblickten. „Das war ein strebsamer, fleißiger, für alles Gute begeisterter Gymnasiast, den könnt Ihr euch zum Vorbild nehmen“, mit diesen Worten ließ der Lehrer das Bild durch die Klasse gehen. Und dieser Gymnasiast, dessen Bild wir bewundernd und ehrfurchtsvoll betrachteten, war Prinz Florentin zu Salm-Salm.

„Ein junger, in der ersten Blüte des Lebens für das Vaterland gefallener Soldat, noch dazu, wenn er freiwillig dem Lose des Krieges sich dargeboten, ist eine erhebende Erscheinung, und in Sang und Klang ist zu allen Zeiten ein solches Bild gebührenderweise verherrlicht worden.“

Diese Worte, welche der anfangs erwähnte Geschichtsschreiber, ein ehemaliger Klassengenosse des Prinzen Florentin, an den Anfang eines über den Heldentod seines Schulkameraden handelnden Vortrages *) stellt, will auch ich zur Begründung anführen für meine Aufgabe, das kurze Lebensbild dieses Vaterlandsverteidigers den Bewohnern seiner engeren Heimat zugänglich zu machen.

Prinz Florentin war der älteste Sohn des Prinzen Emil zu Salm-Salm, des Bruders des um 1886 verstorbenen Fürsten Alfred. Er war am 15. Januar 1852 auf Schloß Rhede geboren. Seine ersten Studien machte der junge Prinz mit seinem jüngeren Bruder Emil (geb 7. März 1853) auf der damaligen Rektoratschule zu Cleve. Die Mutter, Prinzessin Wilhelmine geb. von Ysing, eine treffliche und fromme Frau, überwachte selbst die Studien ihrer beiden Söhne. Später studierte das jugendliche Prinzenpaar unter der Leitung eines Vikars an dem Gymnasium zu Worendorf. „Sie waren — ich lasse den ehemaligen Klassengenossen des Prinzen Florentin sprechen — schlichte, sympathische Naturen, taten mit, was sich bei Schülern gehört und nicht gehört. Ohne Stolz auf Geburt und Rang, der ja übrigens adeligen Gymnasiasten im Verkehre mit ihren Mitschülern meist auch schlecht zu bekommen pflegt, liebten die jungen Prinzen, die auf den historischen Titel Wild- und Rheingraf Anspruch hatten, doch ihr Fischwappen und die Traditionen ihrer einstmals reichsunmittelbaren Familie.“

So studierte Prinz Florentin drei Jahre — er war Herbst 1867 eingetreten — zu Warendorf, ein Student unter Studenten, und war Schüler der Untersekunda, als in der ersten Morgenfrühe des 16. Juli der Telegraph die Mobilmachungsorder nach Warendorf brachte. Bald war die ganze Stadt in Aufregung und zeigte ein schier ungewohntes, kriegerisches Bild: ein ununterbrochenes Ab- und Zueilen von Ordonnanzen, Aufziehen von Roß und Reiter, Meldung und Aufruf einrückender Landwehrleute, die Einkleidung der Mannschaften am Landwehr-Zeughause und so manches andere. Leuchtenden Auges verfolgte Prinz Florentin dieses militärische Treiben, das sich hauptsächlich unter den Fenstern seiner Wohnung abspielte, da sich unmittelbar dieser gegenüber das Quartier des Führers der damals in Warendorf garnisonierenden Ulanenschwadron und nebenan die Räume des Landwehr-Bezirkskommandos befanden. Edle Begeisterung und ein unwiderstehliches Verlangen, mitzuziehen und mitzukämpfen für die Güter des Vaterlandes erfaßten stürmisch das Herz des jungen Gymnasiasten.

Gar schnell wandte sich Prinz Florentin an seine Mutter mit der Bitte, in den großen Krieg ziehen zu dürfen. Nur sehr ungern und schweren Herzens gab endlich die Prinzessin Wilhelmine hierzu die Erlaubnis, als Prinz Felix,*) ein Onkel Florentins, sie ebenfalls ersuchte, ihren Sohn an seiner Seite am Feldzuge teilnehmen zu lassen. Sie selbst brachte ihren Sohn nach Koblenz. Am 24. Juli erfolgte seine Einstellung als Sekondeleutnant a la suite des Regiments der Königin Augusta, und zwar mit Zuteilung als Ordonnanzoffizier zu dem Stabe des von seinem Onkel geführten Füsilierbataillons.

Zwei Tage später marschierte das stolze Regiment ab zur Grenze. Schmerzvoll war der Abschied der Mutter von ihrem Sohne. „Es war wie ein Abschied auf dem Totenbette, und als er fort war und selbst der Schall der Hufe der Pferde hinwegstarb, schien es uns beiden, Mina und Mir, — so schildert die Prinzessin Agnes diese Verabschiedung — als hätten wir das Rasseln des Leichenwagens gehört. Schweigend fielen wir nun einander in die Arme, unsere Tränen in enger Umarmung vermischend, und unsere heißen Gebete für das Leben von Gatte und Sohn stiegen zusammen hinauf zum Throne des Allmächtigen.“

Trauernd kehrte die Mutter nach Schloß Rhede zurück, während die Gemahlin des Prinzen Felix sich nach Bonn begab und sich hier beim Generalarzt des 1. Armeekorps die Erlaubnis erwirkte, als Samariterin beim ärztlichen Stabe ihrem Gatten auf das Kampffeld folgen zu dürfen.

Mit großer Begeisterung und froher Zuversicht war Prinz Florentin unter der Obhut seines Onkels in den Krieg gezogen, aber nur zu bald sollten beide den schönen Soldatentod auf dem Felde der Ehre finden.

*) „Von der Schulbank in den Heldentod“ von Pr. Zierbonsen. Im folgenden soll dieser Vortrag öfters herangezogen werden.

*) Prinz Felix zu Salm-Salm, der mit seiner Gemahlin Agnes, einer Tochter des amerikanischen Obersten Le Clercq, eine bedeutende Rolle spilte in der unglücklichen Lebensgeschichte des Kaisers Maximilian v. Mexiko, war damals Kommandeur des Füsilierbataillons im Regimente „Königin Augusta“ zu Koblenz.

(Schluß folgt.)

Besuchen Sie am Sonntag nachmittag die **Leichtathletischen Wettkämpfe** am Gute Hünting. Sehr spannend.

Irrigatoren

in versch. Ausführungen empfiehlt

Drogerie Bruns,
Nordstr. 22.

Herrschaftl. abgeschlossene

Etage

(7—10 Räume)
im Hause **Osterstraße 53** ist zu vermieten.
Nähere Auskunft
Münsterstr. 11.

Eine bessere

Unterwohnung

nebst Zubehör ist zum 1. Okt. zu vermieten.
Schwanenstraße 606.

Geschäftshaus

in erster Lage der Stadt ist bei günstiger Anzahlung zu kaufen oder zu mieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Geschäftslokal

ev. mit **Wohnung** an Hauptstraße **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

2—4 unmöblierte

Zimmer

mit Nebengelassen in herrschaftl. Hause **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Sofort oder später sind 2 große durcheinandergehende

Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) an ein oder zwei Herren zu vermieten, mit Frühstück oder voller Pension.
Näheres in der Exped. d. Bl.

3 schöne Zimmer

in der Nähe des Klarissenklosters zum 1. Sept. zu vermieten.
Näheres **Kanzler. 615/11.**

Möbl. Zimmer

mit voller Pension
zum 1. September oder später zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

2 Arbeiter-Wohnhäuser

(fast neu) sind billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein kleiner

Kotten

von 15—20 Morgen zu pachten gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Regenschirme

für Damen, Herren u. Kinder zum Aussuchen
pr. Stück M. 1,60.
Reparaturen schnell u. billig
B. Bennemann,
Nordstrasse 18
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Postkarten-Alben

von 0,65, 0.90, 1.20, 1.50 M.
und höher empfehlen
J. & A. Temming,
Nordstraße 27.

Besuchen Sie am Sonntag nachmittag die **Leichtathletischen Wettkämpfe** am Gute Hünting. Sehr spannend.

Arbeitsmarkt

Für das Kontor eines Bocholter Geschäfts wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sofort oder zum 1. Oktober gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unt. R. 17. besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kaffesurrogate, Malzkaffee, Kornkaffee

Altangesehene Aktiengesellschaft hat für Ihre Abteilungen Kaffeesurrogate und Margarine, evtl. auch getrennt für den hiesigen Bezirk die

Vertretung zu vergeben

und erbittet Offerten besteingeführter Agenten unter Chiffre **B. 72** an die Expedition dieses Blattes

Margarine u. Pflanzenbutter.

Wer ? ? ?

fährt jeden Morgen nach Isselburg?

Gesucht wird eine Person, die **in Isselburg Arbeit hat** und gegen Vergütung nebenbei kleine Botengänge für ein Bocholter Geschäft besorgt.

Adresse unter **A. M. 46** wolle man der Geschäftsstelle dieser Zeitung übermitteln.

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine

Kontoristin

mit guter Handschrift, welche perfekt stenographieren, Maschinenschreiben und rechnen kann.
Schriftliche Offerten erbeten.
Bocholt. Gebr. Weyl.

Wir suchen tüchtige

Berichterstatter

in allen Orten unseres ganzen Verbreitungsgebietes.
Bocholter Volksblatt.

Fräulein,

welches schon praktisch tätig war und in Stenographie, Maschinenschreiben, Korrespondenz und Buchführung gut bewandert ist, sucht Stellung auf einem hiesigen oder auswärtigen Büro.
Offerten unter „1000" an die Expedition d. Bl.

Für Suderwick

Zeitungsbote

gesucht
Bocholter Volksblatt.

Zum 1. Sept. cr. ein kräftiges

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.
Neustraße 6.

2 tüchtige

Dienstmädchen

zum 1. oder 15. September nach auswärts gesucht.
Näheres **Nobelstraße 20.**

Ein kräftiger Mann

Heizer,

der auch eine Dampfmaschine bedienen kann, sofort oder später gesucht.
Offerten unter **F. K.** an die Expedition d. Bl.

Ein properes

Mädchen

von 15—16 Jahren für Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger Mann

sucht (wegen Unfall) Stelle als

Nachtwächter

oder sonstige leichte Beschäftigung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu Oktober für Gutshaushalt am Niederrhein kath.

Mädchen

oder einfache Stütze vom Lande gesucht.
Offerten unter **R. B. 35** an den „Bote für Stadt u. Land, Xanten".

Ein Sohn ordentl. Eltern als

Bäckerlehrling

auf sofort oder später gesucht unter günstigen Bedingungen.
H. Bienemann, Dampfbäckerei, Dinslaken, Weselerstraße 159.

Xanten.

Köchin gesucht

zum 1. Nov. oder später. Dauernde gute Stellung. Die letzten beiden Köchinnen waren 10 und 12 Jahre im Hause.
Hotel Hövelmann.

35

Angebote liefen auf ein Inserat (Stellenangebot) gestern in unserer Geschäftsstelle ein. Ein Beweis, daß das Bocholter Volksblatt ein wirksames Insertionsorgan ist.

Suchen Sie

eine Stelle, oder haben Sie eine Stelle zu besetzen, ein Grundstück, Waren aller Art 2c. zu verkaufen, oder sonstige Angelegenheiten zu veröffentlichen,

so werden sie finden,

daß eine diesbezügliche Anzeige im **Bocholter Volksblatt** mit Nebenausgabe **Rheder Volkszeitung** und **Borkener Volksblatt** vom besten Erfolge begleitet ist. Die einspaltige Zeile wird von uns mit nur 10 Pfg. berechnet; bei größeren Aufträgen gewähren wir außerdem entsprechenden Rabatt.

Bocholter Volksblatt
Rheder Volkszeitung und
Borkener Volksblatt.

Krieger-Verein Rhede.

Das diesjährige

Sommerfest

findet am
Sonntag, den 17., und Montag, den 18. d. M.
statt.

Fest-Programm.

Sonntag, 17. August: Nachmittags 4½ Uhr Antreten am Vereinslokal, Offiziere komplett, Mannschaften mit Waffe, Mütze, Vereinsabzeichen u. Orden. Stammkompagnie ohne Waffe. Abholen der Fahne, Paradeaufstellung auf dem Marktplatze, Zug durch den Ort zum Vereinslokal, daran anschließend **Konzert** und **Ball.**

Montag, 18. August: Vormittags 6 Uhr Reveille. 7 Uhr Antreten am Vereinslokal zum Kirchgang. 9 Uhr Antreten zur Felddienstübung und Biwak, während des Biwaks Preisschießen.
Nachmittags 5 Uhr Antreten am Vereinslokal, Zug durch den Ort, anschließend **Ball.**

Der Vorstand.

Kalender für das Jahr 1914.

Christlicher Familien-Kalender	50 Pf.
Einsiedler-Kalender	40 Pf.
Maria-Hilf-Kalender	50 Pf.
Marien-Kalender (Benzigers)	50 Pf.
Papst-Kalender	50 Pf.
Der Klepenkerl-Kalender	50 Pf.

J. & A. Temming



Heute von einem dicken **Fohlen** 4 Monate alt, sowie von mehreren dicken, fetten **Pferden**

prima Fleisch

zu haben.
Täglich frisches Fleisch vorrätig.
Nur Niederbruchstr. 21.

Große Auswahl
in
Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühlen usw.
Gute Waren! Billige Preise!
Spezialgeschäft
Joh. Valk,
Nordwall 7

Ersatz für den Trauerkranz.

Karten zur Enthebung von Kranzspenden können bezogen werden von den Herren
Konst. Terstegge, Nordstraße 37,
Jos. Neyenhaus, Ravardistraße 10.
in 2 verschiedenen Grössen zu den Preisen von Mk. 1.— und Mk. 2.—.

Der Verein vom hl. Vinzenz von Paul

Wo erhalte ich die beste Ausbildung zum Chauffeur?
Chauffeurschule „Electra".
Inh.: Ing. C. Schmidt, Dortmund, Steinstraße 18.
Eintritt täglich. Sonntags-, Abends- und Tageskurse. Prospekte kostenfrei.

Heinrich Storm,

Bocholt,
Gartenstr. Nr. 6, Telephon 183
empfiehlt seine

Hauderei

zur gefl. Benutzung bei **Hochzeiten, Kindtaufen, Geschäfts- und Vergnügungstouren** usw.
Stellung sämtlicher Wagen ein- und zweispännig.



Alleinige Vertretung für Bocholt:

Fahrradhaus H. Fölting.
Bocholt, Viktoriastraße 15.

Gesichts-ausschlag,

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15 % ig) u. 1,50 M. (35 % ig, stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoh-Creme** (à 50 und 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. bei **Peter Rolf,** Nordstr. 4.

Für die Einmachezeit!

Töpfe und Gläser
in großer Auswahl.
Frau J. Hebing
(Inh. W. Huisinkveld).

Lästige Haare

Damenbärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", a Mk. 1.50.
Nur bei **Gebr. Steiner,** Drog.



Abtei-Gold

Gladbacher Abtei-Liqueur, Gleichwertig dem franz. Benedictiné u. Chartreuse
Preis Origfl. Mk. 3,95.
Allein-Verkauf f. Bocholt und Umgegend
Bruns, Drogerie.

Ganz alte

Schreibmaschinen
werden tadellos repariert und bei Neuanschaffung jedes System zu den höchsten Preisen in Zahlung genommen
Bei größeren Reparaturen Ersatzmaschine.
Verkaufsbüro für moderne Kontormaschinen und Einrichtungen,
Osterstraße 18.

Benediktentee!

ein geschätztes Hausmittel für Frauen. a Karton 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Besuchen Sie am Sonntag nachmittag die **Leichtathletischen Wettkämpfe** am Gute Hünting. Sehr spannend.

Verlegte

meine Wohnung nach
Friedrichstr. Nr. 3.
Nervenarzt
Dr. Pöbben,
Münster i. W.,
Raphaelsklinik.

Fabrikanten, welche

Rohware

in 2-, 3- und 4 schäftig abzugeben haben, werden um Offerte gebeten **unter R. L. 50** an die Expedition d. Bl.

Gelegenheitskauf!

Eine Partie
Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, Besätze, Band, Nähseide, Nähgarne 2c.
Die Sachen sind ausgelegt und werden für die Hälfte des wirklichen Wertes verkauft.
B. Kemming,
Nordstr. 31. Fernruf 191.

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht.
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Scheuere mit Henkel's Bleich-Soda.

Corpulenz!? Schlanke Figur

erhält man sich nur durch Gebrauch von **Fluco's diätet. Fee. Cart. 1.25 u 2.50 Mk.**
Drogerie Bruns, Bocholt. Nordstraße 22.

Altes

Gold u. Silber

wird angekauft.
J. G. Hams,
Rhede.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 791.
Gebr. Ziegler, Lüneburg.



Ziegenzucht-Verein Bocholt
Sonntag, den 17. d. M., vormittags von 10—12 Uhr:
Letzter Empfang.
Der Vorstand.

Warzen! Fluco's Warzenmittel beseitigt sie schnell. Preis 50 Pf. Drogerie Bruns, Bocholt.



Jg. Boxer.
8 Wochen alt, gelb, ohne Abzeichen, zu verkaufen.
Neustraße 7.

Besuchen Sie am Sonntag nachmittag die **Leichtathletischen Wettkämpfe** am Gute Hünting. Sehr spannend.